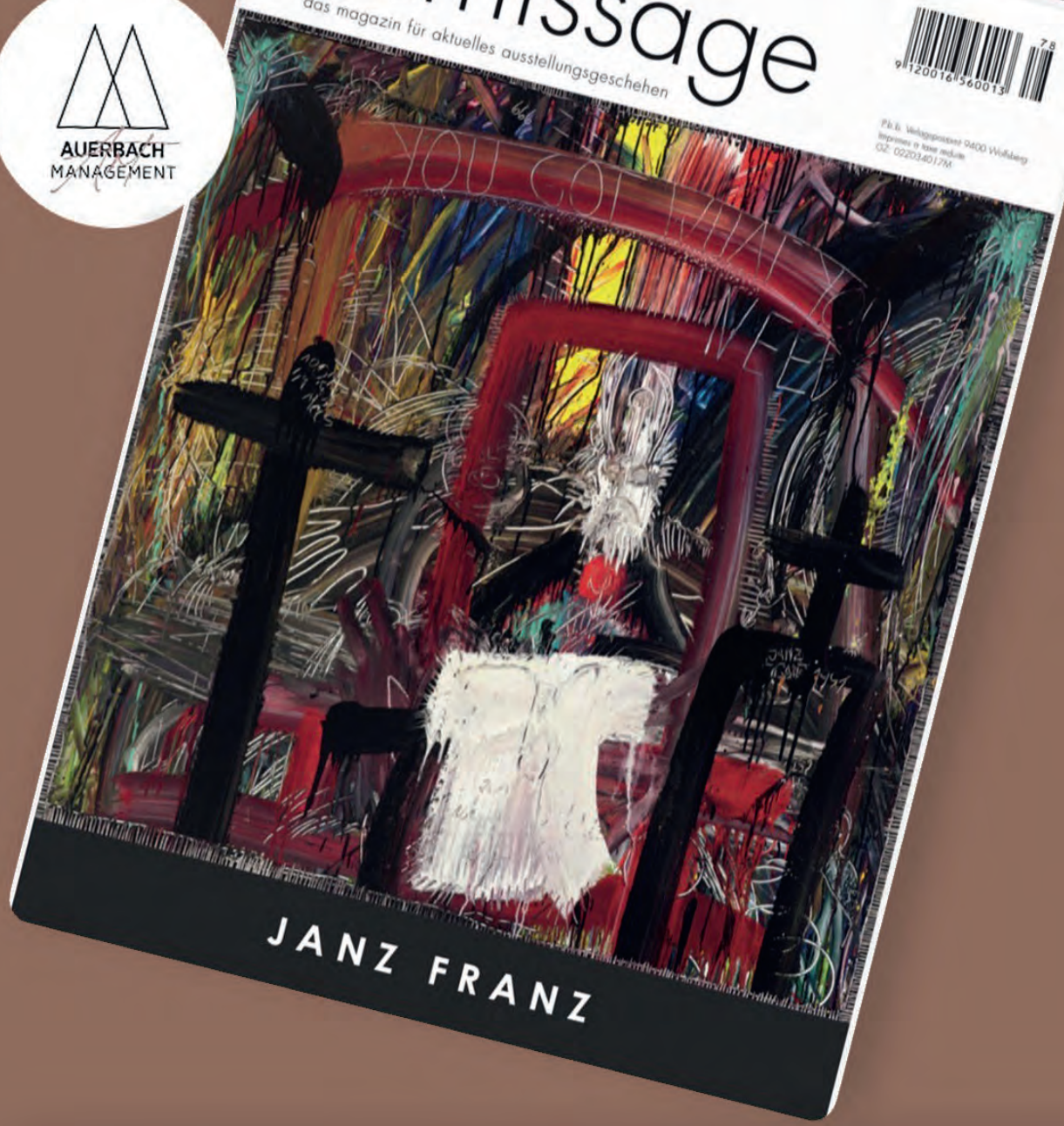
378 | 2026 juli – september | 46. jahrgang | euro 11,–

vernissage

das magazin für aktuelles ausstellungsgeschehen

9 120016 560013 78

Ph b. Verlagspostamt 9400 Wolfsberg
Impressum o. lese exemplar
OZ: 02Z034017M



JANZ FRANZ

AUERBACH
MANAGEMENT

AUERBACH MANAGEMENT

Aufbruch in die Entfaltung

Vom verborgenen Talent zur internationalen Bühne

Über Vertrauen, kreative Begleitung und neue Wege in der zeitgenössischen Kunst

Von Verena Schweiger

Iris-Daniela Auerbach und Theodora Gyöngyi: Eine Verbindung, die beispielhaft ist für eine neue Form künstlerischer Begleitung. Intuitiv, strukturiert, professionell
Foto © Victor Liska

Dr. Iris-Daniela Auerbach
Art Management
W: auerbach-management.at
Instagram: am_fluss

Paul Jaeg von Gosau „fairfunni", 2022
Glasperlenohrringe "diving deep blue"
Acryl auf Papier, 40 x 60 cm
© Theodora Gyöngyi, 2022
Foto © Christoph Thanhoffer

Vom ersten Vertrauen zur künstlerischen Sichtbarkeit

Kunst entsteht oft im Verborgenen. Lange bevor Werke ausgestellt werden oder internationale Aufmerksamkeit erfahren, beginnt der kreative Prozess meist leise – mit Fragen, Unsicherheiten und dem langsamen Wachsen des Vertrauens in die eigene Ausdruckskraft. Genau an diesem Punkt setzt die Zusammenarbeit zwischen der Art Managerin und Coach Iris-Daniela Auerbach und der Wiener Glasperlenkünstlerin Theodora Gyöngyi an.

Ihre Verbindung steht exemplarisch für eine Form künstlerischer Begleitung, die persönliche Entwicklung, professionelle Struktur und kreative Freiheit miteinander verbindet.

Mit der Gründung eines Ortes für Kunst, Design und kreative Kooperationen in Bad Ischl schuf Iris-Daniela Auerbach im Jahr 2020 einen Raum, in dem Kunstschaffende nicht nur arbeiten, sondern auch ihre Position im Kunstfeld weiterentwickeln können. Aus einem ehemaligen Schneideratelier entstand ein Umfeld, das kreative Entfaltung ermöglicht – fern von Leistungsdruck und zugleich nah an professionellen Rahmenbedingungen. Von ihren Wirkungsorten Bad Ischl, Wien und Porto Santa Margherita aus begleitet Auerbach heute Kunstschaffende auf ihrem Weg zu mehr Sichtbarkeit und internationaler Vernetzung.

Theodora Gyöngyi gehörte zu den ersten Künstlerinnen, die diesen Raum nutzten. Obwohl sie bereits seit ihrer Kindheit künstlerisch tätig war, blieb ihr Schaffen lange im privaten Bereich. Der Schritt in die Öffentlichkeit wurde durch fehlende Bestärkung und die verbreitete Vorstellung erschwert, Kreativität sei eher Begabung als berufliche Perspektive.

Genau hier setzt die Arbeit von Auerbach an. Als Coach begleitet sie Menschen auf ihrem künstlerischen Weg nicht nur organisatorisch, sondern unterstützt sie vor allem dabei, Selbstvertrauen, Sichtbarkeit und eine klare künstlerische Position zu entwickeln.

Roger Gressl „Ohne Titel", Mixed Media on Canvas, 70 x 70 cm, Blackwork Stickerei © Theodora Gyöngyi, 2025, Foto ©Theodora Gyöngyi

Künstlerische Entwicklung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Aus dieser Begleitung entwickelte sich im Laufe der Zeit eine zunehmend eigenständige künstlerische Handschrift Gyöngyis. Ihre Arbeiten gewannen an Vielschichtigkeit und öffneten sich neuen Material- und Ausdrucksebenen. Glasperlen, textile Strukturen und philosophische Fragestellungen verbinden sich zu einer poetischen Bildsprache, die von innerer Entwicklung und geistiger Entfaltung erzählt.

Wichtige Impulse entstanden durch interdisziplinäre Kooperationen, die Auerbach gezielt initiierte. Besonders prägend war die Zusammenarbeit mit dem oberösterreichischen Künstler Paul Jaeg. Seine Malerei wurde zum Ausgangspunkt für Gyöngyis textile und perlenbasierte Interpretationen. Daraus entwickelte sich ein intensiver künstlerischer Dialog zwischen Bild, Material und Bedeutung.

Ebenso bedeutend war die Auseinandersetzung mit dem abstrakten Expressionisten Roger Gressl. Gyöngyi begann, direkt auf bestehenden Werken zu arbeiten. Stickerei, Glasperlen und textile Interventionen verschmolzen mit der expressiven Malerei Gressls zu neuen gemeinsamen Werkzuständen. Diese Phase markierte einen wichtigen Schritt hin zu größerer künstlerischer Eigenständigkeit und gestalterischer Freiheit.

Petra Forman „Nora", 2025
Mixed Media on Canvas, 100 x 70cm

Goldstickerei nach Sashikotechnik
© Theodora Gyöngyi, 2025
Foto © Theodora Gyöngyi

Auf dem Weg zur internationalen Bühne

Heute entstehen Gyöngyis Arbeiten aus einer Verbindung von Intuition, Materialbewusstsein und konzeptueller Tiefe. Themen wie Erinnerung, Spiritualität und Transformation ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr Werk und verleihen ihm eine besondere Ausdruckskraft.

Die Einladung zur Florence Biennale 2025 markiert einen bedeutenden Meilenstein dieser Entwicklung. Sie steht nicht nur für internationale Sichtbarkeit, sondern auch für den Übergang in eine neue Phase künstlerischer Selbstverortung. Für Gyöngyi ist dieser Schritt kein Abschluss, sondern ein weiterer Aufbruch – hin zu neuen kreativen Möglichkeiten und internationalen Begegnungen.

Für Iris-Daniela Auerbach bedeutet die Tätigkeit als Coach weit mehr als Organisation oder Ausstellungsmanagement. Im Mittelpunkt stehen Vertrauen, behutsame Entwicklung und die Begleitung kreativer Persönlichkeiten auf ihrem Weg zur eigenen Sichtbarkeit. Dieser Prozess beginnt häufig nicht mit Kunstwerken, sondern mit Gesprächen, Reflexion und dem bewussten Freilegen kreativer Potenziale.

„Ich arbeite nicht daran, gebraucht zu werden, sondern daran, dass Kunstschaffende ihren eigenen Weg finden. Das Ziel ist, dass sie ihre eigene Stimme entdecken und ihr dauerhaft vertrauen", sagt sie.

So entsteht ein Modell künstlerischer Zusammenarbeit, das Entwicklung, Vertrauen und Austausch in den Mittelpunkt stellt – und zeigt, wie zeitgenössische Kunst heute auch jenseits klassischer Strukturen international wachsen kann.